

# Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal  
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 19. Mai 2015 in Bremen

# Organe

## Mitgliedervertretung

<b>Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams</b>	Ehem. Geschäftsführer, Essen
<b>Dr. Bodo Dahl</b>	Geschäftsführender Gesellschafter, Wassenburg
<b>Michael Fenne</b>	Unternehmer, Papenburg
<b>Dr. Holger Friedrich</b>	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
<b>Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt</b>	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
<b>Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen</b>	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
<b>Dr. Lothar Huck</b>	Kieferorthopäde, Hamburg
<b>Wolf-Dieter Kamphausen</b>	Garten- u. Landschaftsarchitekt, Wiesbaden, verstorben am 22.02.2015
<b>Georg König</b>	Zimmermeister, Erlangen
<b>Bernhard Kunisch</b>	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
<b>Dr. Jobst Lahrsow</b>	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
<b>Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme</b>	Technischer Berater, Markkleeberg
<b>Clemens Mayer</b>	Unternehmer, Braunfels
<b>Dr. Marion Mc Cullough</b>	Amtsärztin, Berlin
<b>Hans Pfleger</b>	Zahntechnikermeister, Hofbieber
<b>Ursula Reim</b>	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
<b>Dipl.-Volksw. Gaby Reul</b>	Vermögensberaterin, Hürth
<b>Prof. Dr. Wolfgang Rodi</b>	em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik Universität Karlsruhe, Karlsruhe
<b>Armin Schlemmer</b>	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
<b>Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais</b>	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen
<b>Dirk Varenholt</b>	Unternehmer, Hagen

## Aufsichtsrat

---

<b>Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann</b>	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
<b>Michael Behrendt</b>	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
<b>Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.</b>	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
<b>Ernst-Peter Linke</b>	Versicherungskaufmann, Wuppertal
<b>Heike Rottmann</b>	Versicherungskauffrau, Wuppertal
<b>Winfried Waterkotte</b>	Schulamtsdirektor i. R., Münster

## Vorstand

---

<b>Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich</b>	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
<b>Dipl.-Kfm. Martin Risse</b>	Arnsberg, Kapitalanlagen, Leistung
<b>Dipl.-Math. Christoph Laarmann</b>	Unna, stv. Mathematik, Vertrag
<b>Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß</b>	Remscheid, stv. Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
<b>Dipl.-Betriebsw. Kai Völker</b>	Wuppertal, stv. IT-Services, Kundenservice, Personal

# Lagebericht des Vorstandes

## Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2014 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit rund 42,6 Mio. auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2014 zum ersten Mal die 53-Millionen-Schwelle an Mitgliedern. Zudem wirkten sich der weitgehende Rückzug der privaten Krankenversicherer (PKV) aus dem Niedrigpreissegment und die demographische Entwicklung weiter dämpfend auf die Bestandsentwicklung der Branche aus.

Demzufolge erwartet die PKV für das Jahr 2014 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung. Was die Beitragsseite betrifft, rechnet die Branche mit einem Wachstum, das mit ca. 1 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen dürfte, während ein geringerer Anstieg der Leistungsausgaben prognostiziert wird als im Jahr 2013 (+4,2 %).

Mit ihren neuen Leitlinien für einen transparenten und kundenfreundlichen Tarifwechsel wird die PKV den Service für ihre Versicherten erweitern. Dieser Leitfaden erläutert und konkretisiert aber nicht nur die geltende Rechtslage, sondern geht auch deutlich über das gesetzliche Tarifwechselrecht (§ 204 VVG) hinaus. Nach der Einführung im Herbst 2014 hat sich die überwiegende Mehrzahl der PKV-Unternehmen verbindlich dazu bereit erklärt, den Leitfaden bis zum 01.01.2016 umzusetzen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat als eines der ersten Unternehmen bereits im September ihren Beitritt erklärt.

## Unser Geschäftsverlauf im Überblick: Zuwachs im Qualitätssegment und gutes wirtschaftliches Ergebnis

Angesichts des herausfordernden Umfelds hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. ein gutes wirtschaftliches Ergebnis (vor Steuern) erzielt.

Die Beitragseinnahmen wiesen im Berichtsjahr einen Rückgang auf. Dies war wesentlich dem Umstand geschuldet, dass es bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu Beginn des Jahres 2014 durchweg keine Beitragserhöhungen in der Krankheitskostenvoll- wie auch in der Ergänzungsversicherung gegeben hatte und es insgesamt zu einer Beitragssenkung kam. In der Krankenversicherung war somit – wie auch in der Pflegepflichtversicherung – ein Beitragsrückgang zu verzeichnen.

Der Nettobestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung wies eine marktkonforme Entwicklung auf. In den qualitativ hochwertigen Ärzte- und Angestelltentarifen konnten dafür erneut Nettobestandszuwächse erzielt werden. Der Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen stieg leicht an.

Ein gestiegenes Kapitalanlagenergebnis und die insgesamt rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem Geschäftsergebnis auf hohem Niveau.

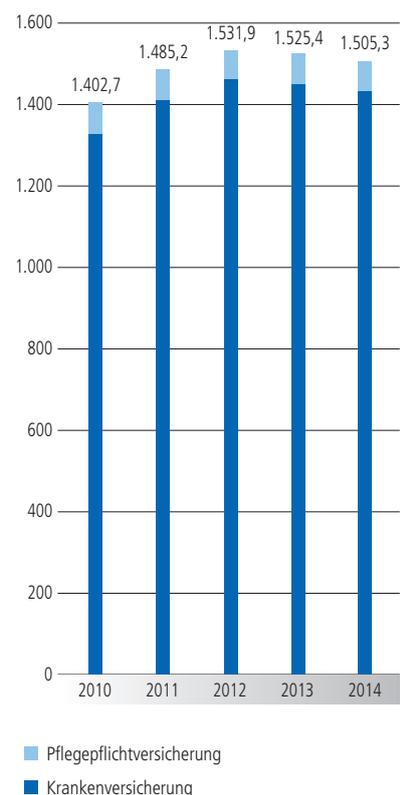
Ein gezieltes Leistungsmanagement und eine effektive Kostenkontrolle wirkten sich positiv auf die Leistungsentwicklung aus; der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle dürfte im Berichtsjahr unter dem Niveau des Marktes liegen.

Sehr gute objektive Unternehmens- und Produktbewertungen unterstreichen die gute Wettbewerbsperspektive der Barmenia Krankenversicherung a. G. Unter anderem erhielt das Unternehmen 2014 für langjährige hervorragende Leistungen das bestmögliche Rating „mmm“ des renommierten mapreports.

## Beitragsentwicklung

Die gebuchten Brutto-Beiträge verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,3 % auf 1.505,3 Mio. Euro. Diese Entwicklung muss vor dem für die Kunden positiven Hintergrund gesehen werden, dass es bei der Beitragsanpassung zu Beginn des Jahres 2014 insgesamt zu einer Beitragssenkung gekommen ist.

**Gebuchte Bruttobeiträge**  
(in Mio. Euro)



Auf Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben, entfielen 44,5 Mio. Euro. Hiervon wiederum stammten 35,7 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,8 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag.

Der Anteil der privaten Pflegepflichtversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug 72,6 Mio. Euro – ein Rückgang um 4,9 %.

Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 64,4 Mio. Euro für die Versicherten entnommen. Einschließlich der Einmalbeiträge und unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 1.569,5 Mio. Euro (Vj.: 1.550,0 Mio. Euro).

### Bestandsentwicklung

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.233.600 Versicherte (–0,3 %).

Der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 302.392 Personen (–0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 0,2 % auf 903.922 Personen zurückgegangen.

Wie im Vorjahr haben rund 3,9 Mio. Personen im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,7 % auf 1.427.953 Personen.

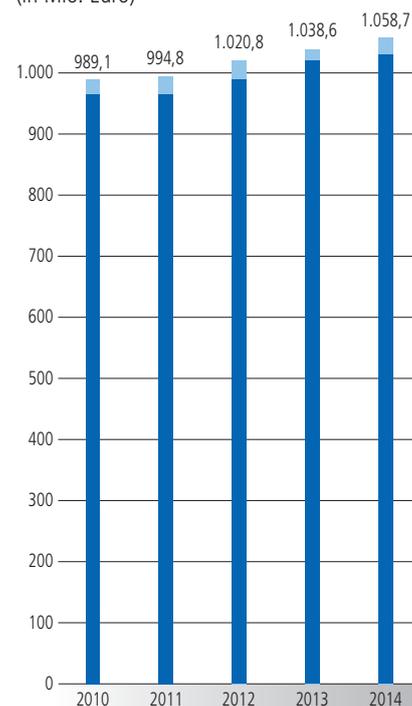
### Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle unter Marktdurchschnitt

Im Jahr 2014 stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle moderat um 1,9 % (Vj.: 1,7 %) auf 1.058,7 Mio. Euro. Der Anstieg lag damit unter dem für die Branche prognostizierten Wert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beinhalten die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen.

Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen. Rückgänge gab es v. a. im stationären Bereich bei den privatärztlichen Behandlungen und beim Krankentagegeld. Erfreulich ist, dass die ambulanten Behandlungskosten, die mit 32,2 % den größten Anteil an den gesamten Versicherungsleistungen haben, lediglich um 1,1 % je Tarifversichertem gestiegen sind.

Die Schadenquote betrug 81,7 % (Vj.: 78,9 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (in Mio. Euro)



■ Pflegepflichtversicherung  
■ Krankenversicherung

### Gesundheitsservice der Barmenia

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat die vielfältigen und bewährten Maßnahmen des Gesundheitsmanagements um weitere Dienstleistungen zum Vorteil der Kunden erweitert:

- Psychische Erkrankungen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Gerade bei Burn-Out oder Depressionen fällt es sehr schwer, an der eigenen Genesung zu arbeiten. Mit der Unterstützung durch ein Online-Coaching-Programm gelingt es bei leichteren Verläufen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder gar eine rasche Rückkehr ins Berufsleben zu ermöglichen. Nach einem Krankenhausaufenthalt helfen regelmäßige telefonische Gespräche, den Alltag besser zu bewältigen. Bei mehrmonatiger Krankheitsdauer kann sogar ein persönlicher Case

Manager eingesetzt werden. In individuellen Gesprächen wird das Selbstmanagement der Betroffenen auch für organisatorische Belange gestärkt und damit der Weg für eine Rückkehr in den Alltag geebnet. Die Barmenia hilft mit einer bedarfsgerechten, abgestuften Unterstützung ihren Kunden, sich zu orientieren und vereinbarte Ziele konsequent zu erreichen.

- Darmkrebs kann bei richtiger Vorsorge ganz häufig verhindert und bei rechtzeitiger Erkennung geheilt werden. Da es keine zuverlässigen Frühsymptome für Darmkrebs gibt, ist die Früherkennung umso bedeutsamer. Die Barmenia unterstützt deshalb ihre Kunden bei der aktiven Prävention.
- Pro Jahr erkranken in Deutschland über 400.000 Menschen neu an Krebs. Die Barmenia bietet ihren Kunden in diesem Fall zusätzlich professionelle, onkologische Unterstützung an. Versicherte, die sich zu ihrer Erkrankung und der Behandlung von einem Tumorzentrum beraten lassen möchten, können kostenfrei eine zweite Meinung einholen. Ein ärztliches Expertengremium beurteilt auf der Basis der aktuellen Leitlinien die individuelle Erkrankung und gibt Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb rückläufig**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Berichtsjahr um 1,3 % auf 149,0 Mio. Euro gesunken (Vj.: 150,9 Mio. Euro).

Ausschlaggebend dafür war der Rückgang bei den Abschlussaufwendungen (–2,0 % auf 113,7 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen betragen 35,3 Mio. Euro (+1,0 %). Die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote geben jeweils das Verhältnis von Abschluss- bzw. Verwaltungsaufwendungen zu den verdienten

Brutto-Beiträgen an. Die Abschlusskostenquote blieb mit 7,6 % ebenso konstant wie die Verwaltungskostenquote mit 2,3 %. Dieser Wert verdeutlicht, dass die Geschäftsabläufe effizient organisiert und die Dienstleistungen für die Versicherten kostengünstig erbracht werden.

### **Zusammenarbeit im Konzernverbund**

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist. Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und hält 76 % der Anteile der im Jahr 2014 gegründeten Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal – bis auf die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen, den Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. nimmt auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

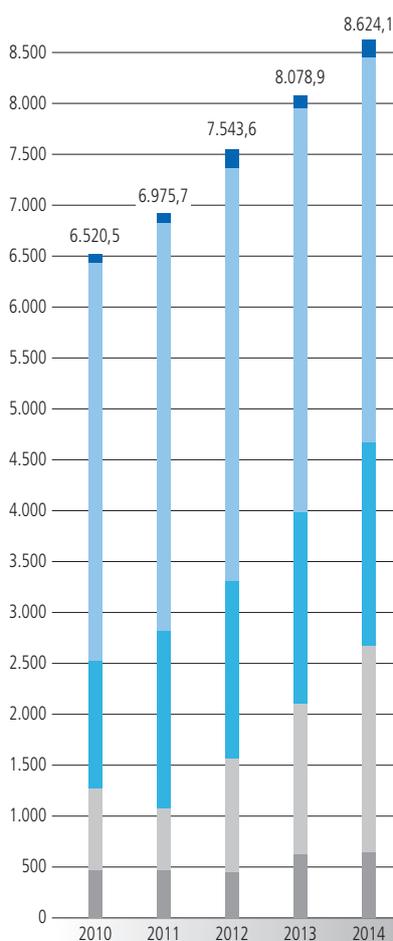
### **Kapitalanlagen**

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone blieb mit voraussichtlich 0,8 % schwach. Die USA koppelten sich mit einem Wachstum von 2,4 % für 2014 zunehmend von Europa ab, die Schwellenländer zeigten mit +4,4 % im Durchschnitt ein robustes Wachstum deutlich über dem der Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland wies ein Wachstum von 1,5 % auf und konnte damit die schwachen Vorjahre deutlich übertreffen.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan blieb 2014 expansiv und ist weiterhin der entscheidende Faktor auf den globalen Kapitalmärkten. Der Leitzins der FED befindet sich weiterhin auf historischem Tief zwischen 0,00 % und 0,25 %, jedoch wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Staatsanleihen im Oktober 2014 beendet.

## Entwicklung der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)



- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/  
Schuldscheinforderungen und Darlehen/  
übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und  
andere festverzinsliche Wertpapiere/  
Hypotheken-, Grundschuld- und  
Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere  
nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen  
in verbundenen Unternehmen und  
Beteiligungen

Die Leitzinssenkungen der EZB setzten sich fort, der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0,05 %, der Satz der Einlagefazilität für Banken bei -0,20 %. Zusätzlich hat die EZB erwogen, Staatsanleihen, ABS (Asset Backed Securities) und Pfandbriefe aufzukaufen, um die Banken zur verstärkten Kreditvergabe anzuregen. Die Zinsen

fielen in diesem Umfeld 2014 weiter deutlich. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen neue Renditetiefststände auf, die Rendite des zehnjährigen Euro-Swapsatzes fiel von 2,18 % zu Jahresbeginn auf 0,83 % zum Jahresschluss.

Am 22.01.2015 kündigte die EZB den Ankauf von Anleihen (insbesondere Staatsanleihen von Euroländern) in Höhe von 60 Mrd. Euro monatlich von März 2015 bis voraussichtlich Ende September 2016 an und erweiterte damit die expansive Politik des Jahres 2014.

Diese skizzierte Politik der Notenbanken wirkte auf die Aktienmärkte stabilisierend. Störfaktoren waren insbesondere geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Die Aktienmärkte zeigten sich uneinheitlich, der DAX erreichte einen neuen Höchststand mit 10.093 Punkten und auch der EuroStoxx markierte mit 3.325 Punkten den höchsten Stand seit 2008. Beide Indizes korrigierten jedoch auch teilweise deutlich nach unten. Im Ergebnis ergaben sich Bewegungen von 4,31 % und 2,83 %. US-Aktien erreichten zum Ende des Jahres 2014 ebenfalls ihr Allzeithoch und lagen oberhalb des Wertzuwachses europäischer Aktien. Der Dow Jones legte um 8,4 %, der S&P 500 um 12,4 % zu.

Auch im Jahr 2014 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. durch Neuanlagen in Renten mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme aus dem Vorjahr über 128,7 Mio. Euro wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie in festverzinsliche Inhabertiteln (u. a. europäische Bankentitel und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von

90,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,0 Mio. Euro erworben.

Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 328,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Zum Jahresultimo wurden 173,7 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2015 übernommen.

Der im Jahr 2013 neu eingerichtete Renten-Masterfonds (segmentierter Wertpapier-Spezialfonds) wurde über weitere Mandatsausschreibungen für US-Credits, US-/Euro-High Yield, globale Convertibles (Wandelanleihen) und Aktien in seinem Anlagespektrum weiter ausgebaut. Insgesamt lagen die Investitionen bei rd. 660 Mio. Euro. Das Rentenmandat BKR wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 21 % außerhalb des Masterfonds fortgeführt.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/Emerging Markets wurden teilweise veräußert oder waren als Laufzeiten-Mandat endfällig. Bestehende Fonds weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 2,8 % bis 4,7 % auf Buchwert-Basis aus. Ein Mandat wurde mit rd. 1,8 Mio. Euro abgeschrieben.

Die Reduktion des Aktienportfolios im Direktbestand wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und belief sich auf 16,5 Mio. Euro, hierin sind Buchwertreduktionen durch Ausschüttungen aus den steuerlichen Einlagekonten i. S. d. § 27 KStG über insgesamt ca. 1,0 Mio. Euro enthalten. Zugänge waren im Gesamtjahr keine zu verbuchen. Im Berichtsjahr wurden für die verbliebenen drei Aktienpositionen zerocostcollars eingesetzt, die Fälligkeit lag im März 2014.

Das Volumen der Exchange Traded Funds (ETF) in Aktien wurde im Jahr 2014 komplett abgebaut. Somit besteht das direkte Aktienportfolio nun ausschließlich aus zwei im Finanzbereich tätigen Gesellschaften.

Das Beteiligungsportfolio ist um Anteile an drei weiteren geschlossenen Fonds gewachsen. Im Bereich Private Equity wurde Kapital für zwei weitere Dachfonds mit dem Investitionsschwerpunkt kleine bis mittelgroße Unternehmen zugesagt. Die Beträge liegen bei jeweils 30 Mio. Euro, von denen beim ersten Fonds netto 2,1 Mio. Euro abgerufen wurden. Der zweite Fonds hat noch keinen Abruf getätigt. Ausgebaut wurde die Anlage im Segment Infrastruktur, der Zugang erfolgt weiterhin über eine Dachfondskonstruktion. Für einen Fonds mit globalem Anlagehorizont wurden 30 Mio. Euro zugesagt und davon 1,35 Mio. Euro bereits eingezahlt. Zudem wurde die Kapitalzusage für einen bestehenden Infrastruktur-Dachfonds um 15 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt wurde inklusive der bereits seit einigen Jahren bestehenden Beteiligungsfonds in den Bereichen Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur Kapital im Umfang von 34,4 Mio. Euro abgerufen. In den Ausschüttungen wird neben der Zahlung von Erträgen zugleich das angelegte Kapital in kleinen Schritten desinvestiert.

Die Rückzahlungen addieren sich auf 9,3 Mio. Euro. Im Rahmen der Bewertung zum Jahresabschluss wurde auf eine Beteiligung im Sektor Erneuerbare Energien wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung erforderlich. Die Änderungen der regulatorischen Bedingungen in Spanien und Italien führte beim Fonds ESPF1 zu einer Abschreibung in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Zudem erfolgte eine Abschreibung

in Höhe von 1,7 Mio. Euro bei einer Beteiligung aus dem Bereich Vertrieb von Versicherungsleistungen.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich netto um 3,6 Mio. Euro auf 283 Mio. Euro. Weiter ausgebaut wurde das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlage, die ein Volumen von insgesamt 193 Mio. Euro ausweisen. Diese verteilen sich auf die bestehenden Fonds für große Geschäftsimmobilien (47,9 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (14,9 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pflegeimmobilien (2,6 Mio. Euro). Der Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 107,7 Mio. Euro) entwickelte sich in seinem 15. Geschäftsjahr mit – 1,1 % negativ. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von 50,5 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 510,7 Mio. Euro. Zusätzlich wurden erstmalig für den im Vorjahr aufgelegten Immobilienkreditfonds 6,3 Mio. Euro von zugesagten 20 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentenportfolios auf Grund seines Anteils von rund 61 % weiterhin die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit rund 332,1 Mio. Euro um 19,9 Mio. Euro bzw. 6,4 % über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von 8,9 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen in verschiedenen Anlagegattungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 27,4 Mio. Euro. Insgesamt belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 313,6 Mio. Euro und lag um 22,5 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Damit konnte sich die Barmenia Krankenversicherung a. G. in einem weiterhin sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2014 bei einem Kapitalanlagenbestand von 8.624,1 Mio. Euro einen Wert von 3,7 % (Vj.: 3,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2013.

#### **Mitteinsatz zur finanziellen Entlastung der Kunden gesteigert**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die Kunden deutlich mehr Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet als im Vorjahr. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 74,3 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 36,1 Mio. Euro).

Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2014 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 69,1 Mio. Euro entnommen. Hiervon gelangten 59,3 Mio. Euro für eine dauerhafte Limitierung als Einmalbeitrag in die Deckungsrückstellung. Die restlichen 9,8 Mio. Euro fanden in erster Linie für einen – zunächst auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass Verwendung.

Aus der erfolgsunabhängigen RfB wurden 5,1 Mio. Euro entnommen. Diese Rückstellung wird gem. § 12a (3) Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gebildet. Nach dieser Vorschrift ist eine Rückstellung für die Versicherten zu bilden, die am Bilanzstichtag mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die Beträge für diesen Personenkreis werden innerhalb von drei Jahren zur Ermässi-

gung, Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen verwendet. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Pflegepflicht- sowie die Gruppenversicherung enthalten.

### **Barausschüttung an leistungsfreie Kunden**

Darüber hinaus wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 51,6 Mio. Euro (Vj.: 51,3 Mio. Euro) eingesetzt, um in der Krankheitskosten-Vollversicherung an mehr als 83.000 leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Die Barmenia sieht darin ein probates Mittel, das Anreize für kostenbewusstes Verhalten schafft.

Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei im Berichtsjahr bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

### **Aufteilung der RfB-Verwendung**

Die Kennzahl „RfB-Entnahmeanteile“ sagt aus, wofür der Versicherer die Entnahmen aus der RfB verwendet. Dazu werden die für die Beitragslimitierung verwendeten Beträge aus der erfolgsabhängigen RfB sowie die Einmalbeiträge aus der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) ins Verhältnis zu den Gesamtentnahmen aus der RfB gesetzt. Für die Einmalbeiträge ergab sich eine Quote von 57,3 %, für die Barausschüttung waren es 42,7 %.

### **Dotierung der RfB – substanzelle Beitragsentlastung unserer Kunden**

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung a. G. beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des

Geschäftsjahres insg. 139,8 Mio. Euro (Vj.: 177,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen RfB betrug 5,2 Mio. Euro.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12a VAG sind insgesamt 15,4 Mio. Euro zurückgestellt worden. 12,4 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 3,0 Mio. Euro flossen in die erfolgsunabhängige RfB.

Die „RfB-Quote“ vergleicht die erfolgsabhängige RfB (und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB) mit den verdienten Bruttobeiträgen. Damit drückt die Quote aus, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 36,6 % (Vj.: 34,9 %).

### **Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote**

Das Unternehmen weist eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 8,4 % aus (Vj.: 11,2 %). Diese Kennziffer gibt an, welcher Anteil der verdienten Bruttobeiträge nach Abzug der Verwaltungs- und Abschlusskosten, der Mittel für die Erstattung von Leistungen sowie des Nettozuwachses der Alterungsrückstellungen verblieben ist.

Die „RfB-Zuführungsquote“ betrug 9,3 % (Vj.: 11,6 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen.

Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 512,7 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 493,6 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt.

Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresresultimo 47,0 Mio. Euro (Vj.: 49,0 Mio. Euro) aus.

Im Berichtsjahr belief sich die Überschussverwendungsquote auf 91,2 % (Vj.: 90,3 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 154,8 Mio. Euro (Vj.: 197,0 Mio. Euro). Nach Dotierung der erfolgsabhängigen RfB verblieb ein Jahresüberschuss von 15,0 Mio. Euro (Vj.: 20,0 Mio. Euro).

### **Eigenkapitalquote weiter erhöht**

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat ihr Eigenkapital durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um

15 Mio. Euro auf 321 Mio. Euro erhöht. Die Sicherungsmittel für die Kranken- und Pflegepflichtversicherung wurden so weiter erheblich verstärkt. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 20,1 % im Vorjahr auf 21,3 % im Berichtsjahr. Die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen für die Kranken- und Pflegeversicherung ist damit erneut mehr als gewährleistet.

## Das Barmenia-Angebot im Überblick

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

## Tarifmaßnahmen

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat das Angebot in der Reisekrankenversicherung weiterentwickelt. Der Tarif Travel bietet für Singles oder Familien weltweit Versicherungsschutz auf Urlaubs- und Dienstreisen. Im Vergleich zum bisherigen Angebot sind zahlreiche Leistungsverbesserungen enthalten. Damit erfüllt die neue Reisekrankenversicherung die aktuellen Marktstandards und entspricht modernen Anforderungen. Der Tarif Travel kann einzeln als Jahresreiseschutzbrief oder ergänzend zu einem bereits bestehenden weiteren Krankenversicherungstarif der Barmenia vereinbart werden.

## Weitere Serviceaktivitäten

Im Berichtszeitraum wurden die Kunden über verschiedene Themen informiert. Dazu zählt insbesondere die erste Stufe der Pflegereform zum 01.01.2015. Mit ihr wurden die Leistungsbeträge für Pflegegeld, Pflegesachleistungen und Kombinationsleistungen an die Preisentwicklung angepasst und in allen Pflegestufen erhöht. Daneben wurden viele Pflegeleistungen verbessert bzw. ausgeweitet.

Eine Krankentagegeldversicherung sichert den Verdienstaustausch ab, der bei einer Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall entstehen kann. Um den Wert dieses Schutzes dauerhaft zu erhalten,

sollte die Höhe des versicherten Krankentagegeldes regelmäßig überprüft und an veränderte wirtschaftliche Verhältnisse angepasst werden. Dieses Verfahren wurde für die Kunden vereinfacht: Einige Tarife sehen ein pauschales Angebot zur Erhöhung des versicherten Tagegeldes vor. Die Versicherten können ein geändertes Nettoeinkommen auf diese Weise einfach, unbürokratisch und ohne Gesundheitsprüfung ausgleichen. Die hierzu im abgelaufenen Jahr verschickten Angebote haben – wie in den Vorjahren auch – Zuspruch erhalten.

## Mitgliedschaften

Das Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

## Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen.

Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments) zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern.

Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprotif“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

## Personalarbeit

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren am Jahresende 2014 1.989 (Vj.: 1.960) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.317 (Vj.: 1.276) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Seit einigen Jahren bekennt sich die Barmenia zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. Als ein wichtiges Element wurde daher ein Modell zum Führungskräfte-Feedback entwickelt und erprobt. Basis sind die Führungsstandards. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der Pilotphase im zurück liegenden Jahr ist geplant, das Führungskräfte-Feedback als Bestandteil der Personalarbeit einzuführen. Dies wird die Unternehmens- und Führungskultur weiter verbessern und die Arbeitgeberattraktivität steigern.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter

drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreuungsplätzen möchte die Barmenia die familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

### **Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem**

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einen bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss. Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu

hat sich das Unternehmen auch in 2014 an den quantitativen Auswirkungsstudien zu Solvency II beteiligt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocontrollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

### **Kapitalanlagenrisiko**

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisüberreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Krankenversicherung und deren Kapitalanlagenpolitik. Die auch in langen Fristen niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer sehr niedrigen Basisverzinsung in der Neuanlage.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euroraums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen und Stresstests erhoben, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmangement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripheriestaaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlegeklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das Währungsrisiko ist für die Barmenia Krankenversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird die vorhandene Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) und sehr eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapiere zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko**

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

**Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken** sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie demografische Einflüsse.

Zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahme-

richtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins sowie bei den Unisex-Tarifen auch die Geschlechteranteile überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und des bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszinses besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den so genannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszins ein. Der jeweils aktuelle unternehmensindividuelle Höchstrechnungszins stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze für den Rechnungszins dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zu 01/2015 ist es zu einer Senkung dieses Wertes gekommen,

was das Risiko mindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden.

Nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten oder eines Kurseinbruchs eines großen Aktien-Exposures, sondern auch bei einer zukünftigen anhaltenden Niedrigzinsentwicklung ist eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

### **Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen. Für künftige Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer

Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt.

### **Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und in sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten wie z. B. ein grundlegender Systemwechsel im Gesundheitswesen, eine Anhebung der Versicherungspflichtgrenze als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Diesen durch den Gesetzgeber initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Zu den **externen Risiken** gehören u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Geschäftsmodell und Absatzpotenzial der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung hängen wesentlich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungs-Systems ohne politisch bedingte Eingriffe ist für die Weiterentwicklung der privaten Krankenversicherung von existenzieller Bedeutung. Aber auch die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Geschäftsgebaren haben entsprechende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung. So kann sich die der gesetzlichen Krankenversicherung eingeräumte Möglichkeit, höherwertige Wahltarife anzubieten, bei entsprechendem Angebot und zunehmender Akzeptanz negativ auf das Neugeschäft und auf das Storno der PKV auswirken. Derzeit halten sich die Effekte in Grenzen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

### **Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs**

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen.

Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein großes Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. weist zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophenrisiko und dem Prämien/Reserve-Risiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, existieren unverändert entsprechend große Risikopotenziale.

Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt. Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und tangiert den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Gesamtsolvabilitätsbedeckung wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

### **Chancen der künftigen Entwicklung**

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft und in der privaten Krankenversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Für die private Krankenversicherung bestehen insbesondere Wachstumsmöglichkeiten in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskostenvollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

### **Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität im Markt.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein noch effizienteres Leistungsmanagement ständig weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2015 Zuwächse bei den Beitragseinnahmen erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle in diesem Jahr voraussichtlich zunehmen. Bei der Abschlusskosten- und der Verwaltungskostenquote werden jeweils stabile Entwicklungen erwartet.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase wird lediglich eine äußerst moderate Abnahme in der Nettoverzinsung erwartet. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

### **Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis wird eine stabile Entwicklung erwartet. Faktoren wie die moderate Leistungsentwicklung und eine weiter positive Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses tragen in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie dazu bei, die Marktposition ausbauen zu können.



## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				27 102	22 750
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			282 866		286 495
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		166 942			162 967
2. Beteiligungen		184 594			162 329
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			361 536		335 296
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 025 574			1 477 635
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 475 450			1 416 980
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		510 703			460 180
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 121 661				2 211 072
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 634 586				1 714 583
c) übrige Ausleihungen	38 000				48 000
		3 794 247			3 973 655
5. Einlagen bei Kreditinstituten		173 695			128 653
			7 979 669		7 457 103
				8 624 071	8 078 894
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 654			8 785
2. Versicherungsvermittler		3 117			2 543
			12 771		11 328
II. Sonstige Forderungen			6 624		9 630
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 179 (Vj.: Tsd Euro 53)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 377 (Vj.: Tsd Euro 539)					
				19 395	20 958
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 024		9 629
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 356		2 453
III. Andere Vermögensgegenstände			204		315
				10 584	12 397
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			121 900		121 614
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 536		3 130
				125 436	124 744
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					
				5 414	4 679
				8 812 002	8 264 422

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	302 000			282 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	15 000			20 000
		317 000		302 000
			<b>321 000</b>	306 000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		2 015		1 871
II. Deckungsrückstellung		7 548 795		7 047 701
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		290 000		274 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	512 651			493 589
2. erfolgsunabhängige	47 023			48 987
		559 674		542 576
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		–		1
			<b>8 400 484</b>	7 866 149
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34 864		33 815
II. Steuerrückstellungen		2 084		5 138
III. Sonstige Rückstellungen		20 870		22 176
			<b>57 818</b>	61 129
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	18 002			16 475
2. Versicherungsvermittlern	7 700			6 964
		25 702		23 439
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6		0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6 720		7 584
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 708 (Vj.: Tsd Euro 582)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 727 (Vj.: Tsd Euro 1 793)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 3)				
			<b>32 428</b>	31 023
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			<b>272</b>	121
			<b>8 812 002</b>	8 264 422

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 24. März 2015

Verantwortlicher Aktuar Ulrich Lamy

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 505 303			1 525 369
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-62
		1 505 240		1 525 307
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-144		-194
			<b>1 505 096</b>	1 525 113
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			<b>64 422</b>	24 849
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		17 648		12 077
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 9 208 (Vj.: Tsd Euro 6 690)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 589 (Vj.: Tsd Euro 589)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 114			17 754
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	295 323			282 323
		314 437		300 077
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		2 246
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 891		6 095
			<b>340 976</b>	320 495
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			<b>1 415</b>	2 293
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 042 774			1 038 606
bb) Anteil der Rückversicherer	-68			-47
		1 042 706		1 038 559
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16 000		-
			<b>1 058 706</b>	1 038 559
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung		501 093		435 065
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1		-
			<b>501 092</b>	435 065
<b>7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) erfolgsabhängige		139 799		177 011
b) erfolgsunabhängige		5 179		3 775
			<b>144 978</b>	180 786
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	113 738			116 042
b) Verwaltungsaufwendungen	35 257			34 907
		148 995		150 949
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			<b>148 979</b>	150 933

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11 791		11 265
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 758		17 154
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		819		945
			<b>27 368</b>	29 364
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>			<b>974</b>	2 421
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>29 812</b>	35 622
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Sonstige Erträge</b>		45 742		45 483
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		50 499		50 133
			<b>-4 757</b>	-4 650
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>25 055</b>	30 972
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		9 275		10 160
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 735 (Vj.: Tsd Euro 8 984)				
<b>5. Sonstige Steuern</b>		780		812
			<b>10 055</b>	10 972
<b>6. Jahresüberschuss</b>			<b>15 000</b>	20 000
<b>7. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
in andere Gewinnrücklagen			<b>15 000</b>	20 000
<b>8. Bilanzgewinn</b>			<b>-</b>	-

# Anhang

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22 750	10 568
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	286 495	17 626
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 967	3 975
2. Beteiligungen	162 329	34 387
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	335 296	38 362
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 477 635	727 901
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 416 980	126 662
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	460 180	104 257
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2 211 072	30 591
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 714 583	60 026
c) übrige Ausleihungen	48 000	–
	3 973 655	90 617
5. Einlagen bei Kreditinstituten	128 653	45 042
6. Summe B III.	7 457 103	1 094 479
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>8 078 894</b>	<b>1 150 467</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>8 101 644</b>	<b>1 161 035</b>

#### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 546 567	92 067
Rentenfonds	282 143	7 933
Immobilienfonds	188 360	–4 690

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	38	–	6 178	27 102	
–	13 031	–	8 224	282 866	292 689
–	–	–	–	166 942	226 961
–	9 258	–	2 864	184 594	195 589
–	–	–	–	10 000	10 717
–	9 258	–	2 864	361 536	433 267
–	176 334	–	3 628	2 025 574	2 124 300
–	68 192	–	–	1 475 450	1 774 264
–	53 692	–	42	510 703	574 994
–	120 002	–	–	2 121 661	2 579 148
–	140 023	–	–	1 634 586	1 880 653
–	10 000	–	–	38 000	29 848
–	270 025	–	–	3 794 247	4 489 649
–	–	–	–	173 695	173 695
–	568 243	–	3 670	7 979 669	9 136 902
–	590 532	–	14 758	8 624 071	9 862 858
–	<b>590 570</b>	–	<b>20 936</b>	<b>8 651 173</b>	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
32 943	ja	nein
9 963	ja	nein
2 625	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

## Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

### entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

## Zu B. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 75,4 Mio. Euro eigengenutzt.

### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

#### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	70 980	6 354
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	151 967	4 344

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

### III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 29,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 27,9 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 107,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 102,0 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken und übrige Ausleihungen stehen mit 26,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 17,7 Mio. Euro. Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 44,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 41,8 Mio. Euro sowie bei Aktien mit einem Buchwert von 26,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 23,8 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

### 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 3 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt. Ausfälle werden nicht erwartet.

### Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

## **Zu C. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

### **II. Sonstige Forderungen**

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## **Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **I. Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## **Zu F. Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern in Höhe von 5,4 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6%.

# Angaben zur Bilanz

## Passiva

### Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

#### II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2014 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 822 Tsd Euro.

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd Euro	Tsd Euro	Betrag gemäß § 12 a (3) VAG Tsd Euro	sonstiges Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	493 589	38 591	8 187	2 209
2. Entnahme zur Verrechnung	69 141	–	5 075	51
3. Entnahme zur Barausschüttung	51 596	–	–	2 017
4. Zuführung	139 799	–	3 033	2 146
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	512 651	38 591	6 145	2 287

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerrhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 15,4 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 243,8 Mio. Euro. Davon werden 82,8 Mio. Euro in 2015 und 59,3 Mio. Euro in 2016 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 101,7 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2015 gebunden.

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 327 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 648 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 454 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 602 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 384 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 279 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 132 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 10,8 Mio. Euro.

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	15 152	14 976
Außendienstvergütungen	2 465	2 937
Warenlieferungen und Leistungen	1 803	1 903
Übrige	1 450	2 360
	<b>20 870</b>	<b>22 176</b>

### Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	3 769	4 741
noch abzuführende Steuern	1 727	1 793
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	622	548
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH	–	34
Barmenia IT+ GmbH	86	–
Sonstiges	516	468
	<b>6 720</b>	<b>7 584</b>

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
<b>laufende Beiträge</b>		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 051 377	1 068 003
Krankentagegeldversicherungen	56 975	56 279
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	11 137	11 325
Pflegepflichtversicherung	72 342	76 310
sonstige selbstständige Teilversicherungen	277 773	280 988
	<b>1 469 604</b>	<b>1 492 905</b>
<b>Einmalbeiträge</b>		
Auslandsreisekrankenversicherungen	33 447	30 624
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	451	–
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 802	1 840
	<b>35 699</b>	<b>32 464</b>
	<b>1 505 303</b>	<b>1 525 369</b>
Gesetzlicher Beitragszuschlag	53 977	55 547

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 33.847 Tsd Euro aus Gruppenversicherungen.

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Krankheitskostenvollversicherungen	302 392	304 026
Krankentagegeldversicherungen	144 339	142 841
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	173 543	177 285
Pflegepflichtversicherung	328 233	330 509
sonstige selbstständige Teilversicherungen	832 299	833 605

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
gegen laufenden Beitrag	1 233 600	1 237 781
gegen Einmalbeitrag	3 930 664	3 901 858

**Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Einzelversicherungen	59 296	21 186
Gruppenversicherungen	–	–
	<b>59 296</b>	<b>21 186</b>
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
<b>Einmalbeiträge</b>		
Krankheitskostenvollversicherungen	17 916	2 219
Krankentagegeldversicherungen	37 188	–
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	–	46
Pflegepflichtversicherung	–	372
sonstige selbstständige Teilversicherungen	4 192	18 549
	<b>59 296</b>	<b>21 186</b>
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	5 126	3 663
	<b>64 422</b>	<b>24 849</b>

**Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 1 107 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

**Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>für das Geschäftsjahr</b>	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	804 746	793 052
zurückgestellt	275 674	261 610
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	<b>1 080 420</b>	<b>1 054 662</b>
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	–21 714	–16 103
Aufwendungen für Versicherungsfälle	<b>1 058 706</b>	<b>1 038 559</b>

**Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 974 Tsd Euro.

**Rückversicherungssaldo**

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 21 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### Zu 1. Sonstige Erträge

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	42 715	40 362
Sonstiges	3 027	5 121
	<b>45 742</b>	<b>45 483</b>

Die Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen stammen hauptsächlich aus der Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G.

### Zu 2. Sonstige Aufwendungen

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	41 302	40 105
Sonstiges	9 197	10 028
	<b>50 499</b>	<b>50 133</b>

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	68 592	67 853
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	21 468	22 390
3. Löhne und Gehälter	84 336	84 162
4. Soziale Abgaben	14 647	14 353
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 206	1 252
6. Aufwendungen insgesamt	<b>191 249</b>	<b>190 010</b>

<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	183
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	935	1 106
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	924	835

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	272	270
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 355	1 346
– Bezirks- und Maklerdirektionen	185	194
3. Insgesamt	1 812	1 809
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 124	1 119

Wuppertal, 24. März 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G.

**Der Vorstand**

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In einer der Sitzungen wurde die Unternehmensstrategie vertiefend mit dem Vorstand beraten.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Wie im Vorjahr hat sich der Aufsichtsrat insbesondere regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Angesichts des bevorstehenden Starts von Solvency II am 1. Januar 2016 wurde der Aufsichtsrat eingehend über die Ergebnisse der Sachstandsabfragen der BaFin und über den Implementierungsstand von Solvency II informiert und hat das Thema intensiv erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 34 VAG i. V. m. § 91 AktG sichergestellt ist.

Den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, planung und ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Wuppertal, 25. März 2015

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender